

Fabian Brückner

Kinderschutz achtsam und zuverlässig organisieren

2. Auflage



Kartenset mit
126 Fragekarten

BELTZ JUVENTA

Anwendung

Die Fragekarten sind jederzeit einsetzbar, alleine oder gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen. Sie dienen der Reflexion von individuellen als auch kollektiven Verhaltensmustern unter Gesichtspunkten des Achtsamen Organisierens. Die Fragen eröffnen neue Beobachtungsweisen für die eigene Arbeitspraxis und ermöglichen so, anders, nämlich achtsamer zu arbeiten.*

Fünf unterschiedliche Fragetypen kommen zum Einsatz:

- Die Fragen zur Kultur der Achtsamkeit dienen der Reflexion und dem Aufbau von Bedingungen für zuverlässiges Organisieren im Kinderschutz.
- Die Fragen zu achtsamer Fallarbeit unterstützen das frühzeitige Erkennen und kompetente Begegnen von Risiken im Kinderschutz.
- Die Fragen zu Rollenperspektiven helfen vielfältige Perspektiven in die Fallreflexion zu integrieren.
- Die Fragen zum Lernen aus Erfahrungen fördern individuelle und kooperative Lernprozesse zum Aufbau von Erfahrungswissen.
- Mit den Warum-Fragen wird unser alltägliches Denken herausgefordert, neues Wissen erschlossen und Handeln bewusster gestaltbar.

* *Das vorliegende Kartenset ist vom Methodenkoffer »MindSet Achtsames Organisieren« inspiriert, welcher im Rahmen eines Praxisprojekts zur Achtsamkeit und Zuverlässigkeit im Kinderschutz entwickelt wurde (Brückner/Böwer 2015, Brückner 2018) und mit dem Praxispreis 2016 der Systemischen Gesellschaft e.V. ausgezeichnet ist.*

Mit Fragen zu Achtsamkeit im Kinderschutz

Fragen sind ein wichtiges Element, um die Welt zu erschließen. Wer kennt sie nicht, die klassischen Wieso-, Weshalb- und Warum-Fragen. Fragen sind ebenso ein bedeutsames Werkzeug in der kommunikativen Arbeit mit Menschen. Sie regen das Denken an, eröffnen neue Denkräume und fordern zu – eigenen – Antworten auf. Gleichmaßen kann ein Kartenset, das Achtsamkeit im Organisieren zum Thema hat, nicht vorgefertigte Antworten liefern. Achtsames Organisieren ist nicht durch ein Rezept im Sinne einer How-to-do-Anleitung zu erreichen. Es kann jedoch durch Fragen methodisch angeleitet, sprich herausgefordert werden. Eine Kernqualität im Achtsamen Organisieren ist, Wahrnehmungen immer wieder »gegen den Strich zu bürsten« und sich stets aufs Neue die Frage zu stellen: Was geschieht gerade jetzt in diesem Augenblick?

Achtsamkeit ist kein statischer Zustand, den man einmal zu erreichen hat und dann quasi fertig ist. Ausgangslage ist eine Haltung der Neugier. Denn wenn wir glauben, etwas verstanden zu haben, bestätigen wir nur unsere eigenen »inneren Landkarten«, sind aber nicht mehr in der gegenwärtigen Situation bzw. bei der Einzigartigkeit eines Falls. Achtsamkeit ist ein Prozess, ein ständiges Gewahr werden von eigenen Gedanken, Gefühlen und Emotionen.

Wenn wir achtsam sind, weiten wir unsere Wahrneh-

mung, widmen uns ganz dem Moment in all seinen Facetten, nehmen auf bzw. an was gegenwärtig da ist. Wir nehmen wahr, wie sich die Fülle in der Außenwelt und in unserer Innenwelt zeigt; was unser innerer Seismograf uns zu sagen hat.

Achtsamkeit oder Achtsames Organisieren?

Dieses Kartenset unterstützt das Einüben von Achtsamkeit in der Kinderschutzarbeit, also Achtsames Organisieren. Achtsamkeit selbst beschreibt eine innere Haltung, eine besondere Weise des Bezogenseins auf sich in der Welt. Kontemplative Praktiken verschiedenster Formen dienen der Entwicklung von Achtsamkeit. Um Achtsamkeit in diesem kontemplativen Sinne geht es in dem vorliegenden Kartenset nicht, zumindest nicht vordergründig. Die Karten unterstützen das Achtsame Organisieren im Kinderschutz.

Achtsames Organisieren verbindet Prämissen Achtsamkeit mit spezifischen Arbeitsweisen, um Kinder in institutionellen Hilfen zuverlässig zu schützen. Anspruch des Kartensets ist, Fachkräfte in der Sozialen Arbeit für die frühzeitige Antizipation von Risiken zu sensibilisieren und in ihrer Fähigkeit zu flexiblen kollektiven Reaktionen zu stärken, um bei krisenhaften Entwicklungen unmittelbar, abgestimmt und kompetent agieren zu können. Achtsames Organisieren bezieht sich auf die Art und Weise, wie Arbeit gemeinsam gestaltet und umgesetzt

wird. Dazu zählt z. B. eine gezielte Aufmerksamkeit für Besonderheiten, unaufgefordertes Informieren, gegenseitiges Unterstützen und kollegiale Fürsorge, das verlässliche Reflektieren bestehender Pläne, Erwartungen und Überzeugungen oder die Vermeidung blinder Flecke durch das bewusste Integrieren anderer Sichtweisen. Zuverlässigkeit im Kinderschutz ist ein gemeinsam zu erzeugendes Gut, kein stabiler Zustand, sondern eine täglich zu erbringende kollektive Leistung.

Ein Ziel im Achtsamen Organisieren ist das Herstellen bzw. Aufrechterhalten von kollektiver Achtsamkeit (Gebauer 2017). Kollektive Achtsamkeit entsteht durch systematisch und respektvoll aufeinander bezogene Aktivitäten von einer Vielzahl von beteiligten Personen, um ein umfassendes Gewährsein vom aktuellen Geschehen, von Zusammenhängen und wechselseitigen Abhängigkeiten zu erlangen. Als Ergebnis sozialer Praktiken entsteht ein sogenannter »collective mind« (Weick/Roberts 1993). Aus einer individuellen Achtsamkeit zwischen den Ohren wird eine kollektive Achtsamkeit zwischen den Köpfen.

Warum achtsamer Kinderschutz?

Es passiert leider immer wieder. Kinder sterben, weil Erwachsene ihnen Schaden zufügen, obwohl Fachkräfte zur Wahrung des Kindeswohls bereits tätig waren. Ihr professionelles Handeln steht in Frage und es folgt der Ruf nach Konsequenzen. Es gilt Handlungsfähigkeit zu

beweisen und zukünftig sicherzustellen. Vorherrschend ergriffene Maßnahmen zielen auf eine Verbesserung der formalen Organisation und führen zu einer (Über-) Erhöhung der Regeldichte: Verfahren formulieren, Standards präzisieren, Diagnosetools schärfen, Kontrollen intensivieren etc. So wichtig diese Aspekte sein mögen, stoßen solche technischen Lösungen in komplexen Umfeldern an Grenzen, da sie stets nur Bekanntes beobachten und kontrollieren können.

Erfolgt hier keine Einsicht bzw. kein Umdenken, dass sich unsere Welt nicht durch die Arbeit an einem perfekten Regelsystem gänzlich erschließen, bzw. sicher machen lässt, droht Überregulierung und letztendlich negative Folgen für die Zuverlässigkeit im Kinderschutz. Wirklichkeit, wie auch die Fallarbeit in der Sozialen Arbeit, ist komplex. Sie hält immer Überraschungen und damit stets unvorhergesehene Situationen und Risiken bereit. Diese müssen in Echtzeit bearbeitet werden. Damit verschiebt sich der Fokus von formaler Technik auf Aufmerksamkeit, Kommunikation, Risikowahrnehmung, kollektive Praktiken, Fallstricke in Routinesituationen, etc. Diese verhaltensorientierte Perspektive wird in der Organisationsgestaltung häufig vernachlässigt. Sie wird im Konzept des Achtsamen Organisierens verfolgt. Das Konzept gründet sich aus Forschungen zu hoch zuverlässigen Organisationen, die in dynamischen, komplexen und risikobehafteten Umwelten ihre Arbeit außergewöhnlich gut bewerkstelligen; den sogenannten High Reliability Organizations (Weick/Sutcliffe 2016).

Beispiele solcher Organisationen sind Flugzeugsicherheit, Chemieunternehmen, Atomkraftwerke, Notfall-OP-Teams oder Feuerwehren zur Waldbrandbekämpfung. In jüngerer Zeit wird dieser Ansatz auch im Feld der Sozialen Arbeit vermehrt aufgegriffen (Böwer 2013).

5 Prinzipien einer Achtsamen Infrastruktur

Gleichermaßen wie Spitzenleistungen im Sport an eine grundlegende Kondition gebunden sind, erfordert eine Kultur der Achtsamkeit ein stetes Üben und wiederkehrende Praktiken. Zuverlässigkeit im Kinderschutz ist keine feste Eigenschaft oder allein abhängig von einzelnen Personen, sondern eine täglich zu erbringende, gemeinschaftliche Leistung von allen Beteiligten.

Zuverlässiges Organisieren bedarf einer kollektiven Aufmerksamkeit für Dinge, die potenziell schiefgehen könnten, und die Fähigkeit, sofort gemeinsam konzertiert zu reagieren. Nach Karl E. Weick und Kathleen M. Sutcliffe (2016) können kollektive Achtsamkeitspraktiken mit Hilfe von fünf Organisationsprinzipien gestaltet werden. Diese Prinzipien gelten als Kernqualitäten des Achtsamen Organisierens. Sie lassen sich als »Strickmuster« für die Ausgestaltung der Zusammenarbeit betrachten:

- 1. Besondere Aufmerksamkeit für Abweichungen.** Krisen deuten sich oft über einen längeren Zeitraum in Form kleiner Hinweiszeichen an. Jedes noch so kleine unerwartete Ereignis ist ein Indiz dafür, dass sich

**Wie zeigt sich
eine gelebte Kultur
der Achtsamkeit
in unserer Arbeit?**

**Was hält mich
heute davon ab,
präsent zu sein?**

Klient/in:

**Was würde er/sie
denken?**

Sagen?

Tun?

Sich wünschen?

Was war ein bemerkenswerter oder auch kleiner Erfolg in der Fallarbeit, von dem andere lernen können?

**Warum bewahrt
mich Achtsamkeit
davor, alles zu
glauben, was ich
denke?**